

Minister G. M. Höfer über die Preis- treibereiverordnung.

Gestern vormittags trat die in der letzten Zeit zur Ueberwachung der Preisbildung und Inangriffnahme des Abbaues der Preise für die täglichen Bedarfsgegenstände gebildete Zentralpreisprüfungskommission, zu deren Leitung der Präsident der Statistischen Zentralstelle Geheimer Rat Dr. Mataja und der Vizepräsident des Volksernährungsamtes August Freiherr von Fries berufen wurden, im Landhausitzungsaal zur Konstituierung zusammen.

Minister G. M. Höfer leitete die Verhandlungen mit längeren programmatischen Ausführungen ein, in denen er sich auch über das Wesen und den Zweck der letzten verschärften Preis-treibereiverordnung verbreitete und u. a. sagte:

„Die Verordnung vom 24. März hat mit draconischer Strenge den Staat vor den Mächenschaften aller unlauteren Elemente zu schützen unternommen. Die Härte der Strafbestimmungen rief aber nicht nur bei denen, die getroffen werden sollten, heilsamen Schreden hervor, sie beunruhigte leider auch jene Kreise des Wirtschaftslebens, an deren Schutze wir alle das größte Interesse haben. Sorgfältig suchte man den Ansprüchen aller betroffenen Kreise gerecht zu werden durch die Form, in der sich die Preisprüfungsstellen betätigen. Vielerlei muß berücksichtigt werden, was den reblichsten Kaufmann gefährdet. Da sind die erhöhten Risiken! Man verweist auf die Schwierigkeiten des Transportes, die besonders bei Lebensmitteln und ihrer leichteren Verderblichkeit Verlust befürchten lassen. Sucht der Kaufmann Waren aus dem Auslande zu holen, so erhöhen sich seine Kosten oft genug durch zeitraubende Valutabeschaffung. Hat er die Ware glücklich hereingebracht, so muß er gewärtigen, daß mittlerweile ein Anbotzwang zu Preisen eingeführt wurde, der ihn um jeden Gewinn bringt. Es kann sein, daß der Artikel unter Sperre gelegt oder ein Anforderungsrecht ausgeübt wird. Mannigfaltig bedrängt den Kaufmann der Mangel an Personal. Ungehüllten Hilfskräften muß er teure Löhne zahlen. Diesen vielfachen Erschwernissen des Wirtschaftslebens werden die Preisprüfungsstellen Rechnung tragen müssen und ihnen wird es obliegen, den einheitlichen Zug in die Mannigfaltigkeit der Anschauungen zu bringen.

Mit dem gleichen Vertrauen sollen bei der Zentralpreisprüfungskommission der Erzeuger, der Kaufmann und der Verbraucher Hilfe finden. Jeder Ausschubohmann hat dafür Sorge zu tragen, daß die Anschauungen aller dieser Kreise gleichmäßig zu Worte kommen. Sie müssen das Bewußtsein stärken helfen, daß alle Mühe daran gesetzt wird, den einzelnen Verbraucher vor Ausbeutung zu bewahren, daß die Schwierigkeit der Lebensführung vor jeder unnötigen Härte geschützt werden soll. Aber auch die Einmütigkeit muß sich durchdringen, unter welcher Mühe es heute eben

noch möglich ist, der Bevölkerung das zu bieten, was wir ihr geben können. Postspieligkeit ist noch kein Beweis von Wucher. Sie müssen die Leute lehren, daß heutzutage mit wenigen Ausnahmen fast jeder Verdienst mit harter Arbeit erkauft ist. Jeder muß Opfer bringen, so verlangt es die Pflicht. So sehr die Regierung mit aller Schärfe des Gesetzes bedacht und bestrebt ist, den Konsumenten vor jeder Drangsalierung zu bewahren, so ist sie sich doch ihrer Pflicht bewußt, den reellen Handel mit aller Kraft zu schützen. Wir haben das größte Interesse daran, daß so viel Ware als nur möglich, so viel Lebensmittel als nur irgend erreichbar, der Allgemeinheit zugeführt werden. Wer redlich das Seine dazu tut, dem soll auch der angemessene Lohn seiner Tätigkeit gesichert sein.

Nur gegen die Schädlinge walle die volle Strenge des Gesetzes. Den reblichen Verdienst aber wollen wir nicht schmälern. Wenn er angemessen ist, wird er schwerlich übermäßig scheinen. Aber es gibt auch eine Ehrenpflicht des Produzenten und des Kaufmannes, des Landwirtes und des Gewerbetreibenden, nach der er nicht den Krieg an sich als Konjunktur betrachten darf. Gerade im Kriege ist das Streben nach übermäßigem Gewinn nicht Sache eines ehrlichen Mannes. Wer seiner Sache nicht sicher ist, dem werden die Gutachten und Aeußerungen der Zentralpreisprüfungskommission mit Rat und Tat an die Hand gehen. Und hier erwächst ihre größte Aufgabe: die Regelung der Preisbildung. Unterstützen Sie das Amt für Volksernährung in seinem Bestreben, die richtigen Wertbestimmungen herbeizuführen. Sind die Preise vom Standpunkte der Volkswirtschaft richtig erstellt, so werden sie auch die Erzeugung in die richtigen Bahnen lenken.

Nirgends war verbrecherischen Bestrebungen des Preiswuchers so viel Spielraum gelassen wie auf dem Gebiete des Ernährungswesens. Kühle Berechnung wartete, bis Angst und Sorge zur Zahlung jeder Unsumme bereit waren. Je weniger Ware vorhanden war, desto sicherer fühlte sich die kleine Gruppe der Verkäufer, die nun die Preise so hoch stellte, bis sie nur noch Konsumenten erschwänglich waren, die über das größte Einkommen verfügten. Solch schädliches Vorgehen wird die Zentralpreisprüfungskommission auf allen Gebieten abzustellen trachten müssen. Je weniger Gebiete für eine spekulative Betätigung erübrigen, desto rascher wird der Handel von unlauteren Elementen befreit sein. So werden Ihre Gutachten der erste Schritt zum Preisabbau sein, an dem mitzuwirken eine Ihrer vornehmsten Pflichten ist.“